



Students4Kids

Gemeinsam gegen Hidden Hunger

1. Auflage, Berlin 2016

Verantwortlich:

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Hellerhofstr. 2-4, 60327 Frankfurt am Main
Assmann-Stiftung für Prävention, Gronowskistr. 31/33, 48161 Münster

Autoren: Assmann-Stiftung für Prävention, Helliwood media & education
Konzept und Umsetzung: Helliwood media & education

Bildnachweis: Titel: [shutterstock.com/Nolte Lourens](https://www.shutterstock.com/Nolte+Lourens); S. 2: [shutterstock.com/Rafal Cichawa](https://www.shutterstock.com/Rafal+Cichawa); S. 6-7: Helliwood/Christian Griebel; S. 8: [shutterstock.com/Sam DCruz](https://www.shutterstock.com/Sam+DCruz);
S. 10: [shutterstock.com/Nick Fox](https://www.shutterstock.com/Nick+Fox); S. 12: [shutterstock.com/Nick Fox](https://www.shutterstock.com/Nick+Fox); S. 14: [shutterstock.com/karelnoppe/yamix/Mathias G. Ziegler](https://www.shutterstock.com/karelnoppe/yamix/Mathias+G.+Ziegler); S. 15: [shutterstock.com/Lucian Coman/Riccardo Mayer](https://www.shutterstock.com/Lucian+Coman/Riccardo+Mayer); S. 16: [shutterstock.com/worldswildlifewonder/photka/mimagephotography](https://www.shutterstock.com/worldswildlifewonder/photka/mimagephotography); S. 17: [shutterstock.com/luminast/can kuseyri](https://www.shutterstock.com/luminast/can+kuseyri); S. 19: Helliwood/Christian Griebel;
Umschlagseite 3: [shutterstock.com/Krit Leoniz](https://www.shutterstock.com/Krit+Leoniz)

Druck: vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG, Berlin
Auflage: 100

Alle Rechte vorbehalten. Der Rechteinhaber erlaubt, die Inhalte im Hochschul Umfeld in unveränderter Form nicht-kommerziell zu nutzen und zu vervielfältigen. Der Rechteinhaber haftet nicht für mögliche negative Folgen, die aus der Nutzung des Materials entstehen.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Broschüre stellen wir die Ergebnisse des internationalen Studierendenwettbewerbs „Students4Kids – Gemeinsam gegen Hidden Hunger“ vor. Students4Kids ist mit seinen Partnern, der Assmann-Stiftung für Prävention und der Frankfurter Allgemeine Zeitung, gleich in mehrere Richtungen neue Wege gegangen.

Im Unterschied zu dem Vorläuferprojekt Teens4Kids beschränkte sich die Initiative nicht auf einen nationalen Aktionskreis, sondern öffnete sich hin zu einem internationalen Wettbewerb und setzte dabei Studierende in Sambia und Deutschland in den Fokus. Studentinnen und Studenten waren aufgerufen, mit innovativen Ansätzen Konzepte zu entwickeln, die eine nachhaltige und praktikable Bekämpfung des Hidden Hunger in Sambia ermöglichen. Dabei ging es nicht nur darum, wissenschaftlich zu argumentieren, sondern auch eine nachvollziehbare praktische Umsetzung vor Ort darzulegen und die digitalen Medien sinnvoll einzubinden. Students4Kids verknüpft damit in einem integrativen Ansatz die Ergebnisse internationaler präventivmedizinischer Forschung, aktuelle Entwicklungen der Entwicklungspolitik und modernste Technik.

Die Initiative ist auch insbesondere in ihrem fachlichen und formalen Anspruch und dem mehrstufigen Auswahlverfahren ein Experiment, das mit großem Erfolg abgeschlossen werden konnte. Die Resonanz auf die Ausschreibung des Studierendenwettbewerbes fiel auch inhaltlich überwältigend aus: Den Projektteams gelang es eindrucksvoll, mit hohem Engagement und neuen Ideen verschiedenste Konzepte zur Bekämpfung der Mangelernährung in Sambia zu entwickeln.

Mit den Wettbewerbssiegern werden zwei Innovationen der Studierenden gewürdigt, die im südlichen Afrika in kleinen Rahmen bereits erfolgreich getestet oder aus anderen Ländern übertragen und angepasst wurden. Bei der Umsetzung steht für die Initiative Students4Kids nicht nur die Förderung des Know-how in Sambia für die Züchtung der nährstoffreichen Fische und Pflanzen im Vordergrund, sondern auch die Entwicklung von Kommunikationswegen, die dieses Wissen effizient verbreiten helfen. Das Preisgeld der Assmann-Stiftung für Prävention in Höhe von zweimal 10.000 Euro dient dabei als Anschubfinanzierung.

Der Erfolg des Students4Kids-Wettbewerbs 2016 hat uns dazu ermutigt, die Initiative „Gemeinsam gegen Hidden Hunger“ auch 2017 fortzuführen und zu erweitern; diesmal mit dem Partnerland Elfenbeinküste und Unterstützung aus der Schweiz, u.a. durch die Jacobs Foundation.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Akteure, Unterstützerinnen und Unterstützer, die zum Erfolg von Students4Kids 2016 so engagiert beigetragen haben.

Ihr
Prof. Dr. med. Gerd Assmann, FRCP
Vorstandsvorsitzender der Assmann-Stiftung für Prävention



*Prof. Dr. med. Gerd Assmann, FRCP
Vorstandsvorsitzender der
Assmann-Stiftung für Prävention*



Inhaltsverzeichnis

- 4 **Wettbewerb 2016: Gemeinsam gegen Hidden Hunger**
Students4Kids – Ein Studierendenwettbewerb in Deutschland und Sambia
- 6 **Der Summit**
Präsentation und Preisverleihung
- 7 **Die Finalisten**
Sieger: Samaki – Rezirkulierende Fischzuchtssysteme
Sieger: For Zambia by Zambians – Kultivierung der Faserbanane
Finalist: Insectus – Mini-Insektenfarmen
- 14 **Weitere Einreichungen**
- 18 **Unsere Experten im Kurzporträt**
- 19 **Wir ehren kluge Köpfe**
Interview mit Prof. Gerd Assmann
- 22 **Starke Partner**

Students4Kids

Ein Studierendenwettbewerb in Deutschland und Sambia

Hidden Hunger Alle 5 Sekunden stirbt ein Kind an Hunger. Noch immer ist Kalorienmangel ein wesentlicher Grund dafür - viel häufiger fehlt es jedoch an lebenswichtigen Mikronährstoffen: Vitaminen, Spurenelementen und Mineralstoffen. Rund 2 Milliarden Menschen leiden inzwischen an verborgenem Hunger und es bedarf innovativer Ideen und neuer Ansätze, um dieser globalen Herausforderung zu begegnen.

Verborgener Hunger umschreibt anschaulich das dauerhafte Defizit an lebensnotwendigen Mikronährstoffen. Mikronährstoffmangel tritt unabhängig von den konsumierten Kalorien auf und ist über einen langen Zeitraum nicht eindeutig äußeren Symptomen zuzuordnen, bleibt also verborgen.

Leidtragende sind insbesondere Kinder und dies in mehrfacher Hinsicht: Fehlen beispielsweise in den ersten 1.000 Tagen nach Befruchtung Mikronährstoffe wie Eisen, Jod, Zink oder Vitamin A, bleibt die körperliche und geistige Entwicklung nahezu irreversibel beeinträchtigt und das Risiko für chronische Erkrankungen lebenslang, auch für die Nachkommen, hoch. Das Ausmaß der durch Hidden Hunger bedingten gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Schäden einerseits und die Begrenzung der natürlichen und monetären Ressourcen andererseits, bedürfen dringend effizienter nationaler und internationaler Lösungsstrategien.

Die Initiative Nach den erfolgreichen Teens4Kids-Wettbewerben, in denen sich Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland gemeinsam mit ihren Lehrkräften im Kampf gegen „Hidden Hunger“ engagierten, entwickelte die Assmann-Stiftung für Prävention mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und Unterstützung durch Helliwood media & education das etablierte Konzept weiter. Diesmal standen Hochschulen und Universitäten im Fokus und der nationale Rahmen wurde erweitert: Die Initiative setzte sich zur Aufgabe, Studierende aus Deutschland und afrikanischen Partnerländern für die Teilnahme an einem internationalen Wettbewerb gegen verborgenen Hunger zu begeistern. Im ersten Wettbewerb lag der Fokus auf Sambia, eines der von verborgenem Hunger besonders betroffenen Länder.

Students4Kids Unter dem Motto „Students4Kids – Gemeinsam gegen Hidden Hunger“ wurden in der F.A.Z., dem Hochschulanzeiger, zahlreichen Studierenden-Netzwerken und Sozialen Medien mehr als 100.000 Studierende aus Deutschland und Sambia aufgerufen, sich mit innovativen Konzepten und Ideen am internationalen Studierendenwettbewerb zu beteiligen. Mit der zweisprachigen Projektseite Students4Kids (www.students4kids.org) und einem eigenen englischsprachigen Facebook-Auftritt unterstützte die Assmann-Stiftung für Prävention die teilnehmenden Teams mit umfangreichem Fachwissen und bot Wettbewerbsbeiträgen eine Plattform zur öffentlichen Darstellung in einem Publikums-Voting.

Der Ablauf Im ersten Schritt waren die Studierenden aufgerufen, eine kurze Projekt-Skizze ihrer Idee in einem zweiseitigen Formular einzureichen. Die 24 Wettbewerbsbeiträge aus Deutschland und Sambia wurden anschließend von Fachleuten für Ernährungswissenschaften, Landwirtschaft, Medizin und Praktikern aus Sambia geprüft. Die besten neun Einreichungen erhielten die Gelegenheit, ihre Skizze zu einem vollständigen Konzept auszuarbeiten.

Nach einer erneuten Prüfung durch die Experten erhielten drei Teams die Einladung zum Summit und zur Präsentation ihrer Idee in einem öffentlichen Pitch. Der Preis war mit 10.000 EUR Fördergeld für die Umsetzung der Idee in Sambia dotiert.

Die Studierenden stellten sich der Herausforderung mit hohem Engagement und beeindruckender Kreativität. Nicht nur die Fachjury musste mit einer fundierten Idee überzeugt werden, für das Publikums-Voting waren einfache aber erfolgsversprechende Marketing-Maßnahmen gefragt. Studentische Netzwerke, Projekt-Teams und Seminargruppen nahmen die Aufgabe an und recherchierten neue wissenschaftliche Ansätze, entwickelten praktische Anwendungsmöglichkeiten und digitale Lösungen, traten in Kontakt mit App-Entwicklern und Werbe-Spezialisten und suchten selbstständig weitere Kooperationspartner vor Ort und in Deutschland.

Die Projekte

Der Anspruch des Wettbewerbs an die wissenschaftliche Argumentation und die praktische Umsetzung der Idee verlangte den Teams alles ab und brachte innovative und überzeugende Konzepte hervor: komplexe Aufmerksamkeits-Kampagnen, widerstandsfähige Klein-Zuchtanlagen, Smartphone-Apps und vieles mehr wurden von der Jury gesichtet und bewertet.

Wettbewerbseinreichungen

Vor einem Fachpublikum von rund 40 Gästen und den Experten der Jury stellten die drei eingeladenen Finalisten ihre Ideen vor. „Insectus“ und „Samaki“ auf großer Bühne am Rednerpult, das Team „For Zambia by Zambians“ per Live-Konferenz aus Mexiko. Nach einer intensiven Beratung präsentierte die Jury unter Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Assmann, dem Vorstandsvorsitzenden der Assmann-Stiftung für Prävention, ein überraschendes Ergebnis: Zwei Ideen wurden zu gleichwertigen Siegern ernannt und erhielten jeweils ein Umsetzungs-Budget von 10.000 EUR.

Preisverleihung

Nach dem erfolgreichen Wettbewerb „Students4Kids 2016 – Gemeinsam gegen Hidden Hunger“ findet der Wettbewerb im Jahr 2017 seine Fortsetzung – diesmal mit dem Partnerland Elfenbeinküste. Erneut werden engagierte Studentinnen und Studenten aufgerufen, sich mit Ursachen und möglichen Lösungen von Mangelernährung auseinanderzusetzen und neue Ansätze und Konzepte zu entwickeln, die vor Ort Unterstützung leisten können.

Fortsetzung folgt

Students4Kids - Gemeinsam gegen Hidden Hunger

Mehr Informationen zu unserer Initiative, unserem Folgeprojekt und wissenswertes zum Thema Hidden Hunger finden Sie auf unserer Website.

 www.students4kids.de

Der Summit

Präsentation und Preisverleihung



Am 29. September 2016 fand in Berlin im F.A.Z.-Atrium der Students4Kids-Summit statt. Die drei eingeladenen Finalisten-Teams der Projekte „Samaki“, „Insectus“ und „For Zambia by Zambians“ hatten hier die Gelegenheit, ihre Ideen einer Experten-Jury und einem ausgewählten Fachpublikum vorzustellen: Ernährungswissenschaftler, Praktiker aus der Entwicklungshilfe und Vertreter des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie des deutschen Bundestags boten den Finalisten eine anspruchsvolle Bühne. Der ausgeschriebene Preis: 10.000€ Fördergeld

Nach einer kurzen Begrüßung und Einführung durch Frau Hellmich, Senior Managerin für Kooperationen und Bildungsprojekte der F.A.Z., und Herrn Prof. Assmann, Vorstandsvorsitzender der Assmann-Stiftung für Prävention, ging das erste Team an den Start. „Insectus“ konnte mit einer hervorragenden Präsentation zu seinen Insektenfarmen beeindrucken – und auch die wissenschaftlich anspruchsvollen Fragen aus dem Fachpublikum beantwortete Alexander Messing der Leibniz-Universität Hannover sicher.



Als zweites Projekt stand „Samaki“ auf der Bühne. Besonders überzeugend für die Experten: Das Team der RWTH Aachen hat seine autonomen, rezirkulierenden Fischfarmen bereits erfolgreich in anderen afrikanischen Ländern umgesetzt und kann aus einem wertvollen Erfahrungsschatz schöpfen.

Das technische Highlight blieb für den Schluss: Die Idee „For Zambia by Zambians“ aus der Hochschule Mainz wurde live per Videokonferenz aus Mexiko gepitcht. Trotz der zusätzlichen Herausforderung überzeugte die Präsentation mit soliden wissenschaftlichen Fakten und einer sauberen Umsetzung und ließ nur wenige Fragen offen.

Anschließend zogen sich die Experten zur geschlossenen Jury-Sitzung zurück. Die Entscheidung fiel nicht leicht und Herr Prof. Assmann, Vorsitzender der Jury, verkündete eine Überraschung: Nicht ein Team, sondern gleich zwei wurden von der Stiftung prämiert und erhielten jeweils 10.000€ Fördergeld. Das Rennen war einfach zu knapp: „Samaki“ und „For Zambia by Zambians“ konnten beide die Jury von ihrer Idee überzeugen und beginnen jetzt mit der Umsetzung.

Sieger: Samaki

Rezirkulierende Fischzuchtssysteme

Die Idee Damit sich Menschen in Sambia gesund und ausgewogen ernähren können und ausreichend mit Mikronährstoffen versorgt sind, muss in erster Linie die Versorgung mit wertvollen Nahrungsmitteln sichergestellt werden. An dieser Stelle setzt „Samaki“ mit einer eigenständigen, einfach zu betrieblende Fischzuchtanlage an, unabhängig von etablierten Stromnetzen oder fließendem Wasser.



Wissenschaftliche Grundlage Fisch ist eine reiche Quelle an Protein, hochwertigen Fetten und Mikronährstoffen. Eine regelmäßige Zufuhr fettreicher Fische wirkt sich positiv auf Herz-Kreislauf- und Fettstoffwechselstörungen aus. Der große Anteil an Proteinen fördert den Muskelaufbau und ist besonders wichtig für die Prävention von Mangelernährung. Natürlich enthaltenes Zink stärkt das Immunsystem und fördert das kindliche Wachstum. Kalium, Magnesium und Calcium sind wichtig für das Muskel- und Nervensystem. Der Tilapia aus der Familie der Buntbarsche liefert mit diesen Bestandteilen wichtige Mikronährstoffe, um Mangelerscheinungen vorzubeugen. Durch die Anreicherung des Fischfutters mit Vitaminen und Mineralstoffen können auch regionalspezifische Mangelerscheinungen adressiert werden.

Schwerpunkte Der Schwerpunkt bei der Umsetzung eines rezirkulierenden Fischzucht-systems in Sambia lag auf zwei Faktoren: Widerstandsfähigkeit und Preis-Leistungs-Verhältnis. Angesichts der teilweise schwierigen gesellschaftlichen und umweltbedingten Voraussetzungen ist eine hohe Widerstandsfähigkeit zentral, um einen sinnvollen Einsatz vor Ort gewährleisten zu können. Und da die finanziellen Mittel oft sehr eingeschränkt sind, ist eine hohe Leistungsfähigkeit der Fischzucht bei möglichst niedrigen laufenden Kosten und Investitionen unerlässlich.

Das Projektteam konzentrierte sich auf unternehmerisch denkende Menschen, die sich nicht auf reine Eigenversorgung konzentrieren, sondern die Fischfarmen als Basis eines beginnenden Kleinunternehmertums begreifen und nutzen möchten.

Umsetzung

Die Faktoren Widerstandsfähigkeit und Preis-Leistungs-Verhältnis finden sich in der praktischen Umsetzung wieder. Die Anlage vermeidet komplexe technische Systeme soweit möglich und wird ausschließlich aus vor Ort in Sambia erhältlichen Materialien errichtet:

Der benötigte Strom für die Pumpe wird durch ein einfaches Solarmodul bereitgestellt, das Filtersystem besteht aus Textilien, Sand und Kohle, die Aufzuchtanks sind ortsübliche Wasserreservoirs.

Mit einer Startinvestition von ungefähr 600 EUR und monatlichen Fixkosten von ca. 32 EUR amortisiert sich das Fischzuchtssystem in weniger als einem Jahr und produziert monatlich ca. 30-40kg Fisch. Dieser kann zum eigenen Verzehr und zum Verkauf verwendet werden und trägt damit nicht nur zu einer gesünderen Ernährung, sondern auch einer wirtschaftlichen Verbesserung bei.

Ergänzt wird das gesamte Projekt durch eine eigene Web-Plattform für die Anlagenbetreiber. Hier können sich die Eigentümer der Fischzuchtanlagen registrieren, gemeinsam vernetzen und gegenseitig unterstützen. Schwierigkeiten und Fehler können dem Projekt-Team von Enactus gemeldet werden und Informations- und Tutorial-Einheiten für die Anlagenbetreiber sind hinterlegt. Des Weiteren können die Eigentümer hier Unterstützung beim Betrieb ihrer Anlagen erhalten, z.B. durch Anleitungen bei Wassertests, Wasserwechseln, Filtermaterialien und vieles mehr.

An dem Projekt arbeiten großes Team von Studierenden der RWTH Aachen in enger Zusammenarbeit. Die Projektleitung hatte zu Beginn Gang Lu, später Nils Namockel inne. Das Team gehört zum Studierendenetzwerk Enactus, eine internationale und gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, durch Projekte studentischer Gruppen wirtschaftliche Perspektiven für Dritte zu schaffen.



Digitale Medien

Das Team

Buntbarschzucht gegen Nährstoffmangel

Die Projektseite von „Samaki“ zeigt die eingereichte Idee im Kurzporträt.

➔ <http://students4kids.org/blog/cause/samaki/>



Sieger: For Zambia by Zambians

Kultivierung der Faserbanane

Die Idee Die sambische Landwirtschaft wird in weiten Teilen, ähnlich wie viele afrikanische Länder, von Monokulturen geprägt. Das wirkt sich auch auf die Ernährung aus, die sich in Sambia sehr stark auf Maisprodukte beschränkt. Hier setzt „For Zambia by Zambians“ an: Ziel ist es, mit der „falschen Banane“ eine neue Nutzpflanze in die Landwirtschaft einzuführen.



Wissenschaftliche Grundlage Die „falsche Banane“ oder „Ensete Ventricosum“ ist eine der bedeutendsten Nutzpflanzen in Äthiopien. Sie leistet einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Bodenqualität und der unmittelbaren Umweltbedingungen, z.B. durch den Schutz vor intensiver Sonneneinstrahlung, den sie durch ihren hohen Wuchs anderen Pflanzen bietet. Des Weiteren ist die Pflanze sehr widerstandsfähig gegenüber extremen Wetterlagen, wie etwa Trockenheit. Die aus der „falschen Banane“ produzierbare Sättigungsbeilage Kocho enthält im Vergleich zum traditionell verzehrten Maisbrei sehr viel Eisen (7mg/100g), wesentlich mehr Zink (3mg/100g) und Calcium (50mg/100g) und einige B-Vitamine.

Schwerpunkte Das Konzept verfolgt von Anfang an einen ganzheitlichen Ansatz, der durch die gewählte Nutzpflanze optimal unterstützt wird. Sie kann nicht nur als Nahrungsmittel für Menschen dienen, sondern verfügt auch über wertvolle Futtereigenschaften für Tiere, verbessert die Bodenqualität, und ihre Faserbestandteile können als Flechtmaterial zur Herstellung von Gegenständen des täglichen Bedarfs verwendet werden. Alle Bestandteile der Pflanze sind verwertbar und tragen damit zu einer Verbesserung der Lebensqualität der Kleinbauern bei.

Umsetzung Bis zur vollen Reife benötigt die „falsche Banane“ fünf Jahre, daher ist eine gestaffelte Pflanzung von besonderer Bedeutung. Nachdem erste Kleinbauern und Landwirte als Interessenten und Partner etabliert sind, werden daher Pflanzen in unterschiedlichen Entwicklungsstadien aus Äthiopien importiert und in Sambia angepflanzt.

Im Idealfall nutzen die ausgewählten Kleinbauern diese Gelegenheit, sich von Monokulturen zu lösen und bringen alle Vorteile der „falschen Banane“ zum Einsatz, indem sie diese Pflanzungen z.B. durch Bohnen ergänzen und Synergieeffekte nutzen. Die Flechtmaterialien, welche die Ensete Ventricosum neben ihrem Nahrungsmittelwert bereitstellt, bieten die Grundlage für ein weiteres ökonomisches Standbein der Kleinbauern.



Digitale Medien

Eine Erweiterung des Projekts in den digitalen Medien findet vor allem über eine Smartphone-App statt. Diese bietet den Kleinbauern, die die „falsche Banane“ landwirtschaftlich nutzen wollen, Gelegenheit, sich zu allem rund um die neue Nutzpflanze zu informieren: Tutorials, Tipps zur Pflege, How-Tos für die Ernte etc. Außerdem bietet die App die Möglichkeit, Pflanzung, Bewässerung, Düngung, Ernte etc. in einem einfachen System zu speichern und dadurch neue Erkenntnisse zu Optimierungspotenzialen aufzudecken.

„For Zambia by Zambians“ wurde in weiten Teilen von Daniel Cardenas, einem mexikanischen Austausch-Studenten der Hochschule Mainz, konzeptionell entwickelt und geleitet. Dabei erhielt er Unterstützung von einigen weiteren Studierenden der Hochschule sowie seiner Dozentin, Frau Prof. Hensel.

Das Team

Die „falsche Banane“ für echte Veränderung

Die englische Originalfassung der eingereichten Idee steht auf der Projektseite von „For Zambia by Zambians“.

➔ <http://students4kids.org/blog/cause/for-zambia-by-zambians/>



Finalist: Insectus

Mini-Insektenfarmen

Die Idee In Sambia sind insbesondere zwei Schwierigkeiten bei der ausgewogenen Ernährung zu beobachten: eine sehr niedrige Versorgung mit tierischen Proteinen und der weitverbreitete Eisenmangel. Darüber hinaus mangelt es oft grundsätzlich an günstigen aber nährstoffreichen Nahrungsmitteln. Mit einer einfachen Insektenfarm für den Hausgebrauch setzt „Insectus“ an dieser Stelle an und verfolgt damit das Ziel, Insekten als reichhaltige und leicht zu haltende Nahrungsquelle weiter zu etablieren.



Wissenschaftliche Grundlage Grundsätzlich bietet die Zucht von Insekten im Vergleich zur konventionellen Tierhaltung einige große Vorteile: Sie sind einfach zu halten, benötigen wenig Platz, sind anspruchslos in der Pflege und Fütterung und haben sehr schnelle Entwicklungszyklen. Die gewählte Art der Soldatenfliege zielt darüber hinaus exakt auf die größten Probleme der sambischen Ernährung: 100g (getrocknet) enthalten bereits fast den doppelten Tagesbedarf an Proteinen und den 13-fachen Tagesbedarf an Eisen für 7-10-jährige Kinder. Darüber hinaus enthält diese Insektenart wichtige Aminosäuren, Calcium und Magnesium in hohen Mengen.

Schwerpunkte Neben der gezielten Bekämpfung von Protein- und Eisenmangel stehen zwei Aspekte besonders im Fokus: Der möglichst günstige und einfache Aufbau und Unterhalt der Insektenfarmen sowie eine hohe Widerstandsfähigkeit und Robustheit. Damit kann sichergestellt werden, dass die Insektenfarmen in Sambia erfolgreich eingeführt werden und nicht an hohen Kosten, komplexen Prozessabläufen oder aufwändiger Wartung und Reparatur scheitern.

Ziel der Insektenfarmen ist es, die Zucht in Privathaushalten zu etablieren. Sie dienen in erster Linie der Eigenversorgung und sind als flächendeckende Alternative oder Ergänzung zu anderen Subsistenz-Wirtschaftstätigkeiten, wie etwa der Landwirtschaft, entwickelt.

Die praktische Umsetzung beginnt mit dem Aufbau einer sogenannten „Mutterfarm“. Diese stellt dabei gewissermaßen die Basis dar, in der auf einigen Quadratmetern im großen Umfang Soldatenfliegen gezüchtet werden. Der Aufbau hier ist vergleichsweise simpel und benötigt lediglich eine kleinere Holz- oder Wellblechhütte, die mit einigen Netzen und Wannen in eine Insektenzuchtanlage verwandelt wird. Hier können Interessenten entweder Insekten zum Verzehr oder als Grundlage für ihre eigene, kleinere Hausfarm erwerben.

Umsetzung



Diese Hausfarmen bestehen zunächst aus einer „Birthbox“, in der sich die Larven zu Fliegen entwickeln und einem „Livingroom“, in dem sich die Fliegen aufhalten. Die hier gelegten Eier fallen durch ein Gitter in die „Nursery“, wo die neuen Larven schlüpfen. Wenn diese bereit zur Verpuppung sind, klettern die Larven selbstständig in die „Harvestbox“. Hier werden die Larven entnommen und können dann verzehrt oder verkauft werden. Ein Teil wird in die „Birthbox“ übersiedelt, wo der Kreislauf von vorne beginnt.

Um potenziellen Züchtern Kenntnisse über die Insektenfarm zu vermitteln und Aufmerksamkeit zu schaffen, wird ergänzend eine Spiel-App entwickelt. Diese führt virtuell und spielerisch durch die unterschiedlichen Phasen in der Insektenzucht. Von der korrekten Platzierung der Farm über das Einsetzen und Füttern der Larven bis zur „Ernte“ können alle Schritte der Insektenfarm im Spiel durchlaufen werden. Damit unterstützt die App nicht nur potenzielle Züchter bei der Vorbereitung auf ihre eigene Farm, sondern baut auch Hemmnisse gegenüber Insekten als Nahrungsmittel ab.

Digitale Medien

Sieben Studierende der Leibniz-Universität Hannover haben sich zusammengeschlossen, um „Insectus“ zu entwickeln und wissenschaftlich zu erfassen. Die Projektleitung teilten sich Alexander Appel und Lea Bergmann, den Pitch verantwortete Alexander Massing. Das gesamte Team organisiert sich unter dem Studierendennetzwerk Enactus, eine internationale und gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, durch Projekte studentischer Gruppen wirtschaftliche Perspektiven für Dritte zu schaffen.

Das Team

Insektenfarmen für jeden Haushalt

Wie es zu der Idee einer Insektenfarm „für jedermann“ ist auf der Projektseite von „Insectus“ festgehalten.

➔ <http://students4kids.org/blog/cause/insectus/>



Weitere Einreichungen



My African Dream – A Fight against Hidden Hunger, Yes We Can

Der verfolgte Lösungsansatz ist fokussiert auf Ernährungs- und Bildungsprogramme an ausgewählten Schulen und Krankenhäusern, um gezielt Kinder und Betroffene aufzuklären. Jugendliche und junge Erwachsene werden durch spezialisierte Kurse zu Multiplikatoren und leisten ihrerseits Aufklärungsarbeit in der Gemeinschaft.

→ [Copperstone University, Kitwe \(Sambia\) – Richard Malambo](#)

Grassroot Hunger Elimination and Poverty Eradication Programme

Der Gaststudent aus Sambia möchte mit dem „GHE-PEP“ in Sambia eine Graswurzel-Strategie anwenden, um Herausforderungen wie Mangelernährung, Mangel an medizinischer Versorgung, niedrige Wasserqualität und flächendeckende Bildungsangebote anzugehen.

→ [TU-Bergakademie, Freiberg \(Deutschland\) – Callistus Obunadike](#)

Feeding Future Generations

Die Idee hinter „Feeding Future Generations“ ist, Eltern und insbesondere Mütter hinsichtlich der Chancen einer diversifizierten bzw. der Risiken einer einseitigen Ernährung aufzuklären und weiterzubilden. Ergänzt wird das Konzept durch ein Ernährungsprogramm für Kleinkinder.

→ [University of Zambia, Lusaka \(Sambia\) – Luwaya Julius](#)



A Voice of Nutrition

Das Team aus Sambia rückt in seinem Ansatz die Aufklärung von Frauen über das optimale Stillverhalten in den Mittelpunkt. Mütter werden aktiv während der Stillzeit unterstützt. Teil des Konzepts ist außerdem die Beratung zu gesunder Beikost während des Stillens und der erfolgreichen Umstellung danach.

→ [The Copperbelt University, Kitwe \(Sambia\) – Tobias Kilaka](#)

Eradication of Stunting

Die Gaststudentin aus Sambia möchte Eltern gezielt über die Bedeutung von Mikronährstoffen für die Vermeidung von Wachstumsstörungen aufklären. Dabei unterstützt sie insbesondere die lokale Landwirtschaft: Die Beratung orientiert sich an kulturell und traditionell verankerten Ernährungsgewohnheiten und regt dabei die Etablierung einer diversifizierten Landwirtschaft an.

→ [University College Dublin, Dublin \(Irland\) – Francisca Monde Lisulo](#)



Kostenlos Nahrungsmittelversorgung

Der Beitrag sieht vor, Lebensmittel der gesamten sambischen Bevölkerung kostenlos zur Verfügung zu stellen. Als Ausgleich für ihre finanziellen Einbußen haben die Lebensmittelhändler und -produzenten kostenlosen Zugang zu allen Wirtschaftsgütern und Dienstleistungen innerhalb des Landes und sind überdies von Steuern sowie sonstigen Abgaben befreit.

→ [Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg \(Deutschland\) – Christian Schruff](#)

Nutrition for Sustainable Development

Das Konzept soll die traditionellen und teilweise problematischen Ernährungsgewohnheiten für Babys und Kleinkinder verbessern, hier sieht das Team die größte Herausforderung in Sambia. Daher sollen Mütter und deren Familien beraten und unterstützt werden, um eine optimale Stillgewohnheit zu etablieren und angemessene Beikost bzw. Umstellung auf andere Nahrungsmittel sicherzustellen.

→ **The Copperbelt University, Kitwe (Sambia) – Joseph Tembo**



Cassava Maelie Meal

Die sambische Studentin schlägt vor, das Grundnahrungsmittel Mais durch „Cassava“, auch als Maniok bekannt, zu erweitern und damit eine größere Diversifikation der Nahrungsmittelversorgung zu erreichen. Diese ist insgesamt robuster als der verbreitete Mais und unabhängiger von Dünger. Insbesondere in der Kombination aus Blättern & Wurzelknollen bietet die Maniok-Pflanze eine relativ ausgeglichene Grundernährung.

→ **University of Zambia, Lusaka (Sambia) – Margaret Chiketo**

Sacharin gegen Diarrhoe

Diarrhoe stellt eine der wichtigsten Ursachen für Mangelernährung dar. Die Teilnehmerin konnte in ihrer wissenschaftlichen Arbeit nachweisen, dass Saccharin effektiv und in unbedenklichen Dosen die Anzahl Diarrhoe-auslösender Bakterien reduzieren kann. Durch weitere wissenschaftliche Experimente und Studien ließe sich ggf. der Einsatz von Saccharin als langfristiges Präventions- und Linderungsmittel etablieren.

→ **Universität zu Lübeck, Lübeck (Deutschland) – Caroline Henning**



Microponds

Die Studentin aus Göttingen hat es sich zum Ziel gesetzt, intensives „fish farming“ durch die Etablierung von Microponds, kleinen Fischteichen, zu unterstützen. Diese werden während der Regensaison aufgefüllt und bieten dann ganzjährig den Zuchtfischen einen Lebensraum.

→ **Georg-August-Universität, Göttingen (Deutschland) – Selina Bruns**

Youth and Women Empowerment

Die Beratung und Unterstützung von Jugendlichen und Frauen zu einem gesünderen Ernährungsverhalten stehen im Fokus dieses Konzepts. Ernährungsstrategien, Workshops und Kurse zu Mikronährstoffen und landwirtschaftlichen „Best Practice“-Methoden sollen ihnen mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung ermöglichen.

→ **University of Africa, Lusaka (Deutschland) – Musonda Columbus**

Operation: Feed the Child

Ausgeglichene und gesunde Ernährung für Schulkinder wird von dem sambischen Studenten effiziente Prävention für „Hidden Hunger“ identifiziert. Dazu wird an Schulen ein diversifiziertes und gesundes Frühstück sowie Mittagessen flächendeckend eingeführt. Als positiver Nebeneffekt kostenloser Mahlzeiten steht eine erhöhte Schulbesuchsquote zu erwarten, auch bei langen Schulwegen.

→ **University of Zambia, Lusaka (Sambia) – Faith Katota**





Vitaminproduzierende Wasserpflanzen

Der Student aus Darmstadt möchte kleine Aquarien mit gentechnisch veränderten Wasserpflanzen entwickeln und sambischen Haushalten zur Verfügung stellen. Diese sollen Vitamine produzieren, die in das Wasser abgegeben werden. Die enthaltenen Vitamine werden durch den regelmäßigen Konsum des Wassers vom Menschen aufgenommen und beugen damit Mangelernährung vor.

→ [TU Darmstadt, Darmstadt \(Deutschland\) – Sebastian Junker](#)

Quinoa

Quinoa ist eine vergleichsweise widerstandsfähige Nutzpflanze und kann auch bei schwierigen Wachstumsbedingungen erfolgreich kultiviert werden. Das Konzept sieht daher vor, diese in Sambia als weiteres Grundnahrungsmittel zu etablieren. Quinoa ist proteinreich und verfügt über zahlreiche wichtige Mikronährstoffe, wie z.B. Eisen, Calcium, Magnesium und Phosphor.

→ [Hochschule Fulda, Fulda \(Deutschland\) – Catharina Klein](#)



365 Days

In dem Konzept wird als größte Herausforderung das Ernährungsverhalten in Sambia identifiziert: ein Großteil der in Sambia konsumierten Lebensmittel werden auf Maisbasis hergestellt. Um dieser einseitigen Diät entgegenzuwirken, soll eine App entwickelt werden, die auf einen Blick wichtige Informationen zu Nährstoffen und Ernährung zusammenfasst. Dabei orientiert sich das Programm an den lokal verfügbaren Lebensmitteln.

→ [The Copperbelt University, Kitwe \(Sambia\) – Mark Mafuleka](#)

SoilMate

Das Team aus Münster möchte das Konzept der Permakultur nach Sambia bringen. Statt weiterhin Monokulturen zu fördern, werden bei der Bepflanzung der Felder die lokalen Umweltfaktoren in die Anbauarchitektur mit einbezogen. Dies ermöglicht symbiotische Effekte zwischen verschiedenen Anbauprodukten und eine durchgängige, nachhaltige Verwendung des Ackerbodens, ohne diesen zu beschädigen.

→ [Westfälische Wilhelms-Universität, Münster \(Deutschland\) – Sebastian Buchholz](#)



Food Sharing

Geldspenden als Essenseinladungen: Eine neue App bietet den Nutzern die Möglichkeit, andere Personen „virtuell zum Essen einzuladen“. Je nach gewähltem Essen wird automatisch eine vorab festgesetzte Spende an eine Person oder Organisation getätigt. Dadurch sollen neue Spendengelder gesammelt, aber auch Aufmerksamkeit für „Hidden Hunger“ geschaffen werden.

→ [Karlsruher Institut für Technologie, Karlsruhe \(Deutschland\) – Lea Müller](#)

Studenten-Kampagne

Die Studentin aus Sambia sieht die größte Schwierigkeit in der mangelnden Aufmerksamkeit für „Hidden Hunger“ und schlägt deshalb in erster Linie eine passende Medien- und Aufmerksamkeits-Kampagne vor. Dabei sollen Studierende, zuerst der „Copperbelt University“, Aufmerksamkeit für das Thema schaffen und es an andere Universitäten tragen.

→ **The Copperbelt University, Kitwe (Sambia) – Mary Mwangelwa**



Zero Hidden Hunger

In ihrer noch immer eher traditionellen Rolle haben Frauen bzw. Mütter in Sambia großen Einfluss auf die Ernährung. Daher sollen diese gezielt in Dorf- oder Stadtviertelgemeinschaften für das Thema „Hidden Hunger“ sensibilisiert werden und Fortbildungen der Initiative besuchen. Nach dem „train the trainer“-Prinzip übernehmen diese dann selbst die Rolle des Coaches und bilden Gruppen, um weitere Frauen einzubeziehen. Ergänzt wird der Peer-to-Peer-Ansatz durch die Verteilung von Mikrokrediten.

→ **University of Zambia, Lusaka (Sambia) – Ali Ben**

Life-Patch

Die gezielte Vergabe der richtigen Mikronährstoffe steht bei „Life-Patch“ im Mittelpunkt: „Vitaminpflaster“, die auf die Haut geklebt werden und für einen bestimmten Zeitraum ihren Inhalt direkt in die Blutbahn abgeben, bieten eine zuverlässige und gezielte Versorgung mit Vitaminen oder Mineralien. Durch die Umgehung des Verdauungstraktes und des sogenannten „first-pass“-Effekts der Leber hat das transdermale Pflaster eine viel höhere Effektivität als die orale Einnahme von Supplementen.

→ **Ludwig-Maximilian-Universität, München (Deutschland) – Can Kuseyri**



Information Access

Die Idee setzt auf die Schaffung von Aufmerksamkeit und das „Agenda Setting“, also die Etablierung eines Themas als „von besonderer Bedeutung“ in Politik, Medien und Gesellschaft. Einerseits soll durch Informations-Kampagnen die Aufmerksamkeit auf das Thema „Hidden Hunger“ gelenkt werden – andererseits ist es das erklärte Ziel, eine starke Lobby zu schaffen, die positiven Einfluss auf politische und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse entwickelt.

→ **University of Zambia, Lusaka (Sambia) – Zondwayo Duma**

Unsere Experten

Prof. Dr. med. Gerd Assmann, FRCP ist Vorstandsvorsitzender der Assmann-Stiftung für Prävention. Nach langjähriger Forschungsarbeit im Bereich der kardiovaskulären Erkrankungen, fokussiert er sich seit der Gründung der Stiftung im Jahr 2003 auf Präventionsarbeit. Er ist Ideengeber der Initiative Students4Kids und der Vorläuferprojekte Teens4Kids.

Prof. Dr. Johannes Weßling leitet die Klinik für Radiologie am Clemenshospital in Münster. In seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Assmann-Stiftung für Prävention beschäftigt er sich intensiv mit „verborgenem Hunger“.

Prof. Dr. Hans Konrad Biesalski ist Professor für Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft an der Universität Hohenheim und gehört zu den renommiertesten Fachleuten beim Thema „Hidden Hunger“.

Prof. Dr. Arnold von Eckardstein ist Direktor des Instituts für klinische Chemie an der Universität Zürich und ausgewiesener Experte in den Bereichen Stoffwechselstörungen und Herz-Kreislauf-Systeme.

Prof. Dr. Ursel Wahrburg ist Professorin für Ernährungswissenschaften an der Fachhochschule Münster und lehrt neben ihren Forschungsschwerpunkten zu Nahrungsfetten und Ernährungsstrategien bei Adipositas sowie zu den Ursachen und Auswirkungen des verborgenen Hungers.

Dr. Martina Lorenz ist ausgewiesene Expertin im Management von Forschungsprojekten. Sie schreibt zudem seit 2012 Blogs für die Präventivmedizin.

Gun Hellmich ist Senior Managerin für Kooperationen und Bildungsprojekte bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und begleitet zahlreiche Bildungsprojekte und -initiativen.

Thomas Schmidt ist Medien- und Kompetenzexperte und entwickelt als Geschäftsführer seit mehr als 15 Jahren mit der Agentur Helliwood media & education Bildungsinitiativen und -programme im Themenfeld digitale Medien, Lernen und Kommunikation.

Alois Schneider ist Referatsleiter Südliches Afrika/Südafrika im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Er nahm an Regierungsverhandlungen zwischen Deutschland und Sambia teil und ist regelmäßig vor Ort.

Victoria Cavanagh ist seit 2015 als Head of Sustainable Development & Communications bei Amatheon tätig und sammelte praktische Erfahrungen in Sambia während ihrer Arbeit im World Food Programme und United Nations Humanitarian Response Depot.

Jost Neumann, der seine Master-Abschlussarbeit über „Signs of Digitization in rural areas of sub-saharan Africa“ geschrieben hat, arbeitet seit 2015 bei Amatheon. Dort entwickelt er Projekte für die Land- und Nahrungsgüterwirtschaft afrikanischer Länder.

Wir ehren kluge Köpfe

Interview mit Prof. Gerd Assmann

Zum Abschluss des Projekts führten wir ein Interview mit Prof. Dr. Gerd Assmann, Assmann-Stiftung für Prävention.

F.A.Z.: Herr Prof. Assmann, Ihre Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Gesundheitsprävention zu fördern. Welche Rolle spielt dabei der internationale Studierendenwettbewerb „Students4Kids“?

Prof. Assmann: *Leben zu retten durch Prävention ist per se eine Aufgabe mit globaler Zielsetzung. Weltweit etwa sind rund zwei Milliarden Menschen vom verborgenen Hunger, dem chronischen Mangel an Vitaminen, Spurenelementen und Mineralstoffen, also den sogenannten Mikronährstoffen, betroffen. Gravierender Mikronährstoffmangel verzögert die geistige und körperliche Entwicklung von Kindern irreversibel und bedingt bei ihnen Erkrankungen in späteren Lebensphasen und infolge epigenetischer Änderungen selbst bei den Nachkommen.*

Die internationale präventivmedizinische Forschung zeigt jetzt beispielsweise, dass eine ausgeglichene Mikronährstoffbilanz die Entwicklung des Mikrobioms, d.h. die Gemeinschaft der rund 100 Billionen Bakterien, die den menschlichen Körper vorzugsweise im Darm und auf der Haut besiedeln, stabilisiert und damit spürbar das Risiko für Infektionserkrankungen als Folge einer defekten Immunabwehr mindert.

Die Initiative „Students4Kids“ greift die mikronährstoffreiche Ernährung als einen Schlüsselfaktor in der Prävention von Krankheit und frühem Tod auf. Indem neue Medien als effiziente Vermittler von Ideen gegen den verborgenen Hunger eingebunden werden, hoffen wir, mit dazu beitragen zu können, schneller Anwendung und Akzeptanz solcher Ideen zu finden.

Rechtzeitig helfen, indem Studierende sich als Erfinder in die Entwicklungshilfe einbringen und gesicherte Erkenntnisse der Präventivmedizin weitertragen, ist Kern der Stiftungsinitiative. „Students4Kids“ setzt Impulse, indem es Studierende ermutigt, ihrem intellektuellen Potential zu vertrauen, und bietet dazu noch einen verlässlichen Rahmen, um sich sozial und gegebenenfalls unternehmerisch für die Umsetzung wissenschaftlich fundierter Ideen einzusetzen. Es geht im Grunde darum, kluge junge Leute zu gewinnen, sich für Gesundheitsprävention zu engagieren.



„Ich bin überzeugt, dass clevere Ideen von Studierenden zur Überwindung von Mikronährstoffdefiziten nicht nur den Sambiern vor Ort helfen, sondern auch Nachahmer in Nachbarländern im südlichen Afrika finden werden.“

Prof. Dr. Gerd Assmann

F.A.Z.: Und warum Sambia?

Prof. Assmann: *Sambia gehört zusammen mit der Zentralafrikanischen Republik und dem Tschad zu den drei Ländern in der Welt, die am folgenreichsten vom verborgenen Hunger betroffen sind. Leidtragende sind insbesondere die Kinder: Zwei von fünf Kleinkindern gelten in Sambia als extrem wachstumsverzögert, in ländlichen Regionen oft auch vier von fünf. Mangel an Zink, Vitamin A, Eisen und Folsäure bei den Kindern und ihren Müttern ist der maßgebliche Grund dafür.*

Jedes elfte neugeborene Kind erreicht sein fünftes Lebensjahr nicht, zumeist mangeler-nährungsbedingt infolge von Infektionskrankheiten. Sehr weit verbreitetes Analphabe-tentum erschwert die Weitergabe von Wissen um Ernährungsvielfalt und den sorgsamem Umgang mit dem Boden sowie der heimischen Flora und Fauna als Ernährungsgrundla-ge.

Doch Sambia verfügt über beträchtliche Bodenschätze, z.B. Kupfer, und damit über das wirtschaftliche Potential, den verborgenen Hunger aus eigener Kraft zu überwinden und dadurch langfristig einen ökonomischen und sozialen Wachstumsschub auszulösen. Für die junge Generation könnten sich daraus neue Bleibeperspektiven im Heimatland eröffnen.

Das Interesse an qualifizierten Fachinformationen über Mikronährstoffmangel ist offenbar sehr hoch. Der Facebook-Kanal, mit dem „Students4Kids“ über Mikronährstoff-defizite mehrfach wöchentlich informiert, erreicht mehr als zehntausend Teilnehmer in Sambia. Ich bin überzeugt, dass clevere Ideen von Studierenden zur Überwindung von Mikronährstoffdefiziten nicht nur den Sambiern vor Ort helfen, sondern auch Nachahmer in Nachbarländern im südlichen Afrika finden werden.

F.A.Z.: Welches Projekt wurde prämiert? Und welche Chancen bietet es für die Gesellschaft?

Prof. Assmann: *Noch bevor der Wettbewerb zu Ende ging, haben wir, Assmann-Stiftung für Prävention und Frankfurter Allgemeine Zeitung, etwas bewegt; viele Tausende Studierende in Deutschland und in Sambia sind durch die Ausschreibung über Mikronährstoffe in der Prävention von Krankheit und Tod überhaupt erst informiert worden. Die 24 eingegangenen Wettbewerbsbeiträge, darunter bemerkenswert viele aus Sambia, enthalten praktikable Lösungsvorschläge für die künftige Ernährungssicherung. Das Spektrum der Ideen gegen den verborgenen Hunger ist dabei sehr breit gefächert – es reicht von Vorschlägen zur Ansiedelung von Faserbananen, Quinoa, Cassava und vitaminproduzierenden Wasserpflanzen und zur solarbasierten Minizucht von Fischen und Insekten über den Einsatz von Saccharin und Transdermal-Pflastern bis hin zu Bildungsprojekten.*

Für die internationale, aus Wissenschaftlern, Ärzten und Technologen zusammengesetzte Jury war es angesichts dieser Fülle von innovativen Konzepten und dieser darin auch spürbaren Begeisterung der Autoren ganz und gar nicht leicht, sich für ein Projekt zu entscheiden. Wir haben letztendlich gleich zwei Projekte zur Prämierung ausgewählt, die im Entwurf besonders konkret eine Minderung des Mikronährstoffmangels bei den sambischen Kindern versprechen und nachhaltig zur Ernährungssicherung in Sambia beitragen können.

*Die Wahl fiel auf das Konzept eines Studenten aus der FH Mainz, For Zambia by Zambians, das die Ansiedlung und Verwertung einer mineralstoffreichen, robusten und effizient wasserspeichernden Faserbananenpflanze (*Ensete ventricosum*) vorsieht, die gut in das gesamte Ökosystem in Sambia zu integrieren ist. Gleichmaßen prämiert wurde das Projekt Samaki, in dem die in der RWTH Aachen entwickelte, solarbetriebene Minifischzucht von Buntbarschen gefördert wird, die relativ rasch zu einer mikronährstoffreichen Ernährung in Sambia beitragen kann.*

Training zum Aufbau von Minifischzuchtanlagen und zum Anbau der Faserbananen sollen den Kleinbauern auch über digitale Medien angeboten werden. Wir hoffen, dass damit Erfahrungsmuster entstehen, wie autodidaktisches Lernen zur gesunden Ernährung und zur Verhaltensänderung unter den Bedingungen eines noch limitierten Internetzugangs möglich ist, indem die für Sambia vielversprechenden Kommunikationskanäle, wie etwa das digitale Radio, mit einbezogen werden.

Beide prämierten Projekte ähneln sich im Ansatz, den mikronährstoffunterversorgten Kindern in Sambia zu helfen, indem sie ihre Familien unkompliziert und mit durchdachten Ideen unterstützen, selbst Verantwortung und Fürsorge zu übernehmen. Die Stiftung hat sich daher entschlossen, beide Projekte zu fördern und langfristig zu begleiten.

Von starken Partnern profitieren

ASSMANN

Stiftung für Prävention

Assmann-Stiftung für Prävention

Zweck der im Jahr 2003 gegründeten Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie des öffentlichen Gesundheitswesens im Bereich der medizinischen Prävention. Ein wesentliches Ziel der Stiftungsarbeit ist es, den Bürgern durch wissenschaftlich fundierte Informationen präventivmedizinische Maßnahmen zu vermitteln, um Lebensqualität zu verbessern und die Lebenserwartung zu verlängern.

Durch Forschung und Informationen Leben retten, ist das Leitmotiv der Stiftung. Die fachliche Expertise der Assmann-Stiftung für Prävention gründet sich daher unter anderem auf international ausgewiesenen Forschungen zu einer der weltweit größten prospektiven Langzeitbeobachtungsstudie im Bereich Herz-Kreislauf- und Gefäßmedizin (PROCAM-Studie). Des Weiteren initiiert und unterstützt die Stiftung präventivmedizinische Forschungsprojekte in Entwicklungsländern.

→ www.assmann-stiftung.de

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung, gegründet 1949, ist eine der größten, überregionalen Qualitätszeitungen Deutschlands. Um ihre politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit zu garantieren, ist die F.A.Z. in die FAZIT-Stiftung eingebettet, die sich der Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie der Bildung und Erziehung widmet.

Seit mehr als 30 Jahren führt die Frankfurter Allgemeine Zeitung medienpädagogische Projekte durch, um Lehrkräfte in ihrer täglichen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern zu unterstützen. Das Ziel der Schulprojekte wie beispielsweise „Jugend recherchiert“ oder „Jugend schreibt“ ist, die Themen- und Medienkompetenz der Teilnehmenden zu stärken.

→ www.faz.net und www.fazschule.net



Amatheon Foundation

Die erst 2013 gegründete Stiftung hat es sich zur Aufgabe gesetzt, Menschen in Sambia zur Selbsthilfe zu befähigen. Dazu arbeitet sie intensiv mit der lokalen Bevölkerung zusammen und fördert umfangreich soziale Projekte. Ziel der Amatheon Foundation ist es, das Einkommen der Landbevölkerung in Sambia durch nachhaltige unternehmerische Entwicklungsmöglichkeiten in den Dorfgemeinschaften zu erhöhen und damit die Lebensbedingungen zu verbessern.

→ www.amatheon-foundation.org

HELLIWOOD 

HELLIWOOD media & education

HELLIWOOD ist ein Geschäftsbereich des Fördervereins für Jugend und Sozialarbeit e. V. (fjs), einer seit mehr als 20 Jahren erfolgreich arbeitenden gemeinnützigen Organisation in Deutschland. Als Teil einer Non-Profit-Organisation verbindet Hellwood die spezifischen Kompetenzen einer gemeinnützigen Organisation mit den Erfahrungen und Potenzialen einer Agentur für Neue Medien und erzeugt so erfolgreiche und höchst innovative Lösungen. HELLIWOOD steht für zukunftsweisende Lösungen, die aktuelle Entwicklungen in Medien und Bildung aufgreifen.

→ www.helliwood.de



Fe? Zn? J? Vit.A?

Werden Sie Partner!

Hidden Hunger (übersetzt: verborgener Hunger) beschreibt einen Mikronährstoffmangel, bei dem die Betroffenen an einer chronischen Unterversorgung mit Vitaminen, Spurenelementen und Mineralstoffen leiden. Die Studenteninitiative „For Zambia by Zambians“ will mit dem „Baum gegen Hunger“ den Mikronährstoffmangel in Sambia bekämpfen.

Die Zierbananenpflanze ist ein wichtiger Nährstofflieferant/ Nahrungsmittellieferant und ernährt in Äthiopien bereits etwa 20 Prozent der Bevölkerung. Jetzt sollen auch die Bewohner Sambias von ihren zahlreichen Nutzen profitieren.

Das Projekt wurde beim internationalen Studierendenwettbewerb „Students4Kids“ der Assmann-Stiftung für Prävention in Kooperation mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zum Sieger gekürt. Jetzt benötigen wir die Unterstützung von engagierten Partnern, um die Umsetzung vor Ort bestmöglich zu gestalten.

Machen Sie mit! Übernehmen Sie mit uns soziale Verantwortung, und unterstützen Sie „For Zambia by Zambians“ mit Ihrem Unternehmen dabei, in Sambia Bleibeperspektiven zu schaffen!

Unterstützen Sie die Initiative „For Zambia by Zambians“ gegen Hidden Hunger in Sambia, und fördern Sie beispielsweise eine ressourcen- und klimaschützende Entwicklung oder digitale Kommunikationswege.

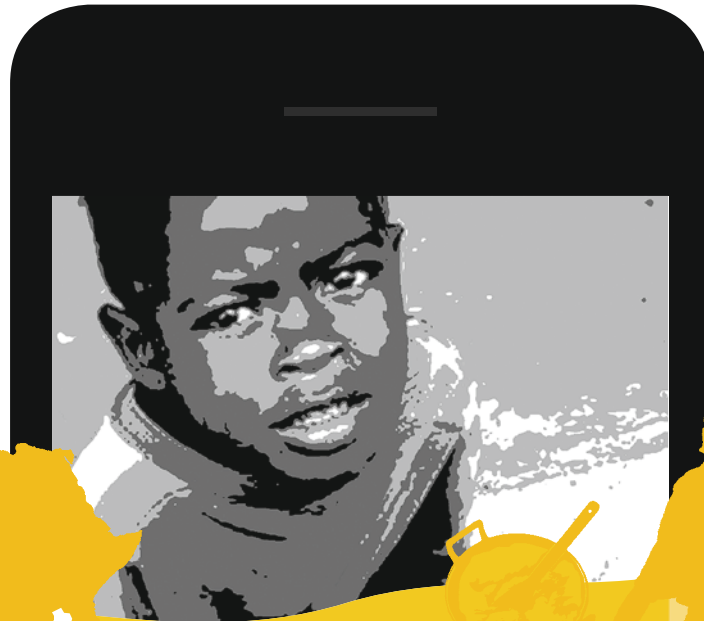
Gerne besprechen wir mit Ihnen, wie Sie das Gewinnerprojekt unterstützen können.

Gun Hellmich
Lesermarkt
Kooperationen und Bildungsprojekte
Telefon: (069) 75 91-11 24
E-Mail: g.hellmich@faz.de

Univ.-Prof. em. Dr. med.
Gerd Assmann, FRCP
Assmann-Stiftung für Prävention
Telefon: (02 51) 13 12 36-11
E-Mail: gerd.assmann@assmann-stiftung.de

Kooperationspartner:

ASSMANN
Stiftung für Prävention



Fe? Zn? J? Vit.A?

Unternehmen gesucht!

Hidden Hunger (übersetzt: verborgener Hunger) beschreibt einen Mikronährstoffmangel, bei dem die Betroffenen an einer chronischen Unterversorgung mit Vitaminen, Spurenelementen und Mineralstoffen leiden. Die Studenteninitiative „Samaki“ hat ein Konzept zur Bekämpfung dieser Mangelerkrankung entwickelt, bei dem Ihre finanzielle Unterstützung benötigt wird.

Samaki ist ein Fischzuchtprojekt der Studenteninitiative Enactus Aachen e.V., das mit selbstversorgenden Fischtanks das Lebensmittelangebot mit nährstoffreichen Buntbarschen dauerhaft ergänzt. Durch den zusätzli-

chen Verkauf der Fische wird eine Möglichkeit zur Finanzierung des eigenen Lebensunterhaltes für Einheimische gegeben.

Das Projekt ist mit Farmern in Tansania und Uganda erfolgreich gestartet und wurde beim internationalen Studierendenwettbewerb „Students4Kids“ ausgezeichnet, so dass nun auch Menschen in Sambia profitieren können.

Werden Sie mit Ihrem Unternehmen aktiv, und leisten Sie mit Ihrer Unterstützung für „Samaki“ einen Beitrag zur Bekämpfung des versteckten Hungers in Sambia!

Unterstützen Sie die Initiative „Samaki“ gegen Hidden Hunger in Sambia, und fördern Sie beispielsweise eine ressourcen- und klimaschützende Entwicklung oder digitale Kommunikationswege.

Gerne besprechen wir mit Ihnen, wie Sie das Gewinnerprojekt unterstützen können.

Gun Hellmich
Lesermarkt
Kooperationen und Bildungsprojekte
Telefon: (069) 75 91-11 24
E-Mail: g.hellmich@faz.de

Univ.-Prof. em. Dr. med.
Gerd Assmann, FRCP
Assmann-Stiftung für Prävention
Telefon: (02 51) 13 12 36-11
E-Mail: gerd.assmann@assmann-stiftung.de

Kooperationspartner:

ASSMANN
Stiftung für Prävention



Students4Kids – Gemeinsam gegen Hidden Hunger!

Mikronährstoffmangel wird in Deutschland und in der Welt zunehmend zum Problem. Folgeerkrankungen wie Fettstoffwechselstörungen, Bluthochdruck, Schlaganfall und Typ-2-Diabetes sowie Hidden Hunger (verborgener Hunger) treten weltweit nicht nur häufiger auf, sondern (be)treffen auch immer Jüngere. Doch es mangelt nach wie vor und überall an wirksamen Strategien, diesen Trend umzukehren.

Die Initiative Students4Kids – Gemeinsam gegen Hidden Hunger! lässt sich von der Intention leiten, dass nachhaltige Lösungen nur gemeinsam von allen Beteiligten gefunden werden können; sei es in großen weltweiten Initiativen oder auch unkonventionell in kleinen, regionalen oder nachbarschaftlichen Vorhaben im unmittelbaren Lebensumfeld.

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung und die Assmann-Stiftung für Prävention laden daher als Initiatoren von Students4Kids in einem internationalen Studierendenwettbewerb ein, clevere Ideen zu entwickeln, wie Veränderungen hin zu einem gesünderen Lebensstil bei Kindern und Jugendlichen bewirkt werden können.

www.students4kids.org

Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH
Hellerhofstraße 2-4
60327 Frankfurt am Main

E-Mail: studentenservice@faz.de
Telefon: +49 69 7591 0
Telefax: +49 69 7591 80 8242

Assmann-Stiftung für Prävention
Gronowskistraße 31/33
48161 Münster

E-Mail: info@assmann-stiftung.de
Telefon: +49 251/13123611
Telefax: +49 251/13123612

Spendenkonto:
HSBC Trinkaus & Burkhardt
IBAN: DE40 3003 0880 0010 8570 07
BIC: TUBDDEDD